DAS WERTPAPIER

Der DSW Newsletter

November 2025

DSW
Die Anlegerschützer

Krypto-Kompass

Safety first!

Zwischen Transparenz und Turbulenz: Was gute IR-Arbeit ausmacht

Liebe Leserinnen und Leser,

480.000.000 Euro oder in Worten: vierhundertachzig Millionen Euro – eine stolze Zahl. Und eine traurige Zahl. Denn dies war Ende September ein rekordverdächtiger Tagesverlust des einstigen Anleger-Darlings Gerresheimer. Auslöser dieses weiteren Kursrutsches nach einer Serie negativer Nachrichten war eine Bafin-Mitteilung zur Einleitung einer Anlassprüfung von Konzernabschluss und Lagebericht 2024. Dabei ging es um eine Verschiebung von Umsätzen in einem Umfang von rund 30 Mio. EUR.

Wir von der DSW stehen klar für Transparenz und offene Kapitalmarktkommunikation. Es ist aber fraglich, ob eine solche Nachricht von der BaFin wirklich während der Handelszeit erfolgen sollte und ob man in der Nachricht nicht auch auf den Prüfungsgegenstand und -umfang hätte hinweisen müssen.

Man sieht auf jeden Fall mal wieder, welche Bedeutung Kommunikation hat – negativ wie positiv. Umso mehr hat es mich gefreut, dass Guido Pickert, Leiter der IR-Abteilung von Gerresheimer, sich in der vergangenen Woche auf einem stark besuchten Wertpapier-Forum in Düsseldorf den Fragen der Aktionäre ohne Wenn und Aber gestellt hat. Hut ab, einfach kann jeder, gute Kommunikation in stürmischen Zeiten ist hingegen eine Kunst für sich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe unseres DSW-Newsletters.

Ihr Marc Tüngler

Willkommen zur Jahresendrally

Von Dr. Markus C. Zschaber

Anleger warten auf die Jahresendrally? Vergebens? Nein, denn die Jahresendrally ist nicht nur statistisch gesehen wahrscheinlich, sie läuft möglicherweise auch schon.

Pünktlich zum Ende des Jahres hin warten die Anleger auf die berühmt-berüchtigte Jahresendrally. Kommt sie? Oder kommt sie nicht? Oder hat sie gar schon begonnen? Schließlich sind die Aktien in den zurückliegenden Wochen bereits kräftig gestiegen, in den USA gab es etwa beim S&P 500 und beim Dow Jones neue Rekordstände – und auch der DAX hält sich gut.

Nun, die Frage nach der Jahresendrally ist berechtigt, aber eine Antwort könnte vielfältig ausfallen. Zum einen ist ja zu klären, was unter dem Begriff der „Jahresendrally" überhaupt zu verstehen ist? Ursprünglich wurde mit der Jahresendrally nämlich ein temporäres Ereignis bezeichnet, dass zwischen Weihnachten und Silvester an der Börse zu beobachten war. In diesem Zeitraum kam es öfters zu ruckartigen Bewegungen nach oben. Hintergrund waren Käufe von Fondsverwaltern, die kurz vor Jahresende ihre Fonds neu sortierten und dabei vor allem Aktien aufnahmen, die sich am Markt besonders gut entwickelt hatten. Im jährlichen Geschäftsbericht konnten sie dann voller Stolz auf die Highflyer im Depot verweisen. „Window dressing" nennt man so etwas auch – also das Aufhübschen der Bilanz. Wie gesagt, ursprünglich fand dies vor allem zwischen Weihnachten und Silvester statt, deswegen im Englischen auch die gebräuchliche Bezeichnung der Jahresendrally als „Santa-Claus-Rally".

Ursprünglich wurde mit der Jahresendrally nämlich ein temporäres Ereignis bezeichnet, dass zwischen Weihnachten und Silvester an der Börse zu beobachten war.

DIE STATISTIK SPRICHT FÜR DIE JAHRESENDRALLY

Doch die Bedeutung der Santa-Claus-Rally hat nachgelassen, auch wenn der Effekt immer noch festzustellen ist. Aus der Santa-Claus-Rally wurde nach und nach eine Rally, die sich mittlerweile auf einen viel längeren Zeitraum beläuft, nämlich von Oktober bis Ende Dezember. In diesem Zeitraum legen die Aktienmärkte überdurchschnittlich an Wert zu, das zeigt die Statistik. Seit den 1960er Jahren etwa stieg der DAX im Oktober im Schnitt um über 0,6 Prozent, im November um knapp 1,5 Prozent und im Dezember um fast ein Prozent. Zusammengefasst sind diese Monate die beste Börsenphase im Jahr. Und das trotz einiger herber Rückschläge im Oktober, die mit dem Begriff „Oktobercrash“ zusammengefasst werden.

Seit den 1960er Jahren etwa stieg der DAX im Oktober im Schnitt um über 0,6 Prozent, im November um knapp 1,5 Prozent und im Dezember um fast ein Prozent.

Die Jahresendrally ist also keine Erfindung, vielleicht etwas hochtrabend ausgedrückt, angemessener wäre es vielleicht von einem „herbstlichen Stimmungshoch“ zu sprechen, was sich dann aber nicht ganz so packend anhören würde. Also es bleibt bei: „Jahresendrally“.

Statistisch ist damit die Sache ebenfalls klar, die Jahresendrally kommt – und sie läuft auch schon. Es bleibt dennoch die Frage, ob 2025 der Statistik folgt, oder nicht? Schließlich lassen sich mit der Statistik bestenfalls Wahrscheinlichkeitsaussagen treffen, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Statistik ist nicht alles, aber auch nicht nichts. Wenn etwas häufig eintritt, dann ist damit an der Börse schon viel gewonnen. Es kann also allein deswegen schon nicht falsch sein, auf die Jahresendrally zu setzen – auf jeden Fall wäre es riskanter, sie als Anleger auszuschließen, dann würden sicherlich wertvolle Performancepunkte am Ende verloren gehen.

Es bleibt dennoch die Frage, ob 2025 der Statistik folgt, oder nicht?

JAHRESENDRALLY 2025 – WIE AUS BELASTUNGSFAKTOREN POTENZIAL ERWÄCHST

Doch gibt es Argumente, die gerade für eine Jahresendrally in 2025 sprechen? Auf den ersten Blick würde man das vielleicht verneinen. Die wirtschaftliche und politische Gemengelage scheint dagegen zu sprechen. Die neuen US-Handelszölle, die dem Welthandel

nicht guttun, der sich zuspitzende Konflikt zwischen den USA und China, der Krieg Russlands gegen die Ukraine, und und und. Wer will das schon an eine Jahresendrally denken?

Das ist richtig, unterschlägt aber das positive Potenzial, das in all diesen Faktoren schlummert. Die Handelszölle etwa sind kein Segen, egal wie man es dreht und wendet. Aber: Es hätte auch alles viel schlimmer kommen können. Mittlerweile haben sich viele Unternehmen an die neuen Abgaben gewöhnt, sie quasi eingepreist oder andere Möglichleiten gefunden, mit ihnen klar zu kommen, etwa durch neue Standorte in den USA. Und auch der Konflikt zwischen den USA und China könnte am Ende „heißer gekocht als gegessen werden", denn keiner von beiden hat Interesse an einer Eskalation. Für die USA steht ebenso viel auf dem Spiel wie für China. Das lässt hoffen, dass man eine Einigung erzielen wird. So wurde erst vor wenigen Tagen auf dem ASEAN-Gipfel eine Annäherung zwischen China und den USA erzielt. Auch wenn Details unklar sind, es zeigt, beide Seiten bewegen sich.

GUT VORBEREITET FÜR DIE JAHRESENDRALLY

Und: In den USA gibt es nach wie vor das Thema Zinssenkungen, die jederzeit möglich sind. Dies wäre ein weiterer und nicht zu unterschätzender Faktor, der die Märkte in den USA und auch in Europa kräftig antreiben würde.

Also, die Jahresendrally kann kommen. Möglichweise läuft sie auch schon, das werden wir in einigen Wochen, wenn das Jahr um ist, sicherlich besser beurteilen können, wenngleich ich überaus positiv auf die kommenden Wochen schaue. Ausgesuchte europäische und amerikanische Aktien dürften das größte Potenzial bieten, angereichert mit interessanten und wachstumsstarken Themen wie Künstliche Intelligenz oder Cybersecurity. So ausgestattet können sich Anleger über die Jahresendrally freuen.

Bitte beachten Sie auch den **Haftungsausschluss.**

Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter **www.zschaber.de**.

Der **V.M.Z. Vermögenskompass** zeigt Ihnen nicht nur Fehler, die viele Anleger immer wieder machen, sondern auch den Weg zu einem **nachhaltigen Vermögensaufbau.**

Direkter kostenloser Download